

## Zum Geleit

Der Bezirk Oberbayern nimmt sich mit seinem Volksmusikarchiv und der Volksmusikpflege um die überlieferte regionale Musikkultur in Oberbayern in Vergangenheit und Gegenwart an. In der Reihe "**Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern**" geben wir den heutigen Sängern, Musikanten und interessierten Bürgern mit Liedern, Musikstücken und Informationen einen Einblick in die Musik der verschiedenen oberbayerischen Landschaften und Epochen. Die Vielfalt der musikalischen Zeugnisse früherer Generationen kann das Verständnis für die Entwicklung unserer heutigen Volksmusik und regionalen Musiktradition ermöglichen und vertiefen.

In besonderer Weise wurde in der Zeit um 1840 im **biedermeierlichen München** ein Grundstock für die bis heute andauernde "**alpenländische**" **Volksliedpflege** gelegt: Die Menschen in den Alpen und ihre Lebenswelt rückten in den Mittelpunkt des Interesses der städtisch-bürgerlich-adeligen Bildungs- und Oberschichten. In liebhaberischer Beschäftigung mit dem alpinen ländlich musikalischen Volksleben und seiner Nachahmung erfüllten sich die romantischen Vorstellungen in der Idylle von Natur, Gebirge und einfachem Leben auf dem Lande.

Die "**Sammlung auserlesener Gebirgslieder**" herausgegeben von **Ulrich Halbreiter** in München im Jahr 1839, ist ein wichtiges Zeugnis dieser Epoche. Davon sind auf dieser CD 13 Lieder und weitere Instrumentalweisen zu hören. Dazu kommen zwölf zeitgenössische Ländler aus einer Musikantenhandschrift für Blechbläser, aufgeschrieben von Johann Wieser, Musiker in Miesbach um 1830/40.

Die Lieder entsprechen der **Alpenschwärmerei** des Kreises um **Herzog Maximilian in Bayern** (1808-1888). Dieser Kreis mit z.B. Franz von Kobell (1803-1882), Ulrich Halbreiter (1812-1877) und Eugen Napoleon Neureuther (1806-1882) bewirkte – mit Blick auf den österreichischen Erzherzog Johann (1782-1859) – um 1830-1850 die erste Welle der alpenländischen Volksmusikpflege in Bayern und Deutschland. Die "hohen Herrschaften" und das städtische Bürgertum entdeckten den Volksgesang und dichteten eigene "Volkslieder" und "Gebirgslieder", erfreuten sich an ländlichen Bräuchen, Jodlern und Ländlertänzen, erlernten die Zither als "typisches Alpeninstrument" und kleideten sich neu in der "Tracht" der Gebirgsbewohner.

Den heutigen Sängern und Musikanten sei gedankt, dass sie für uns diese über 170 Jahre alten Dokumente unserer oberbayerischen Musikkultur wieder zum Klingen gebracht haben.

Viel Freude bei diesen historischen "Gebirgsliedern" und Ländlern wünscht

Josef Mederer  
Bezirkstagspräsident von Oberbayern